

ROLF HÜPER

DIE ERGEBNISSE DES MODELLVERSUCHES BID UND IHRE UMSETZUNG
IN DIE PRAXIS

Bei der Konzeption und Entwicklung der BID-Studiengänge ist neben den inhaltlichen und studienorganisatorischen Überlegungen die Ableitung und Entwicklung realistischer Planungsdaten eine der Hauptaufgaben des Modellversuchs BID und eine wesentliche Voraussetzung für ihre erfolgreiche Umsetzung in die Praxis gewesen.

Auf diese Planungsergebnisse und die Umsetzung wird in diesem Beitrag vor allem einzugehen sein. Die Ausgangslage und Vorgeschichte der Entstehung des Fachbereiches BID und seiner Studiengänge ist in zahlreichen Veröffentlichungen bereits eingehend dargestellt worden.¹⁾ Deshalb kann in diesem Beitrag die Entscheidung der Niedersächsischen Landesregierung über die Einrichtung des Fachbereiches BID, auf die zunächst abzustellen sein wird, zusammenfassend

1) Siehe z. B.:

Gunter Bock, Rolf Hüper, Ernst Rater,
Modellversuch "Konzeption und Entwicklung von Studiengängen im Bereich Bibliothek, Information und Dokumentation",
Zwischenbericht, hrsg. vom Nds. Minister für Wissenschaft und Kunst, Hannover, April 1979.

Gunter Bock, Rolf Hüper,
Modellversuch "Konzeption und Entwicklung von Studiengängen im Bereich Bibliothek, Information und Dokumentation",
2. Zwischenbericht, hrsg. vom Nds. Minister für Wissenschaft und Kunst, Hannover, August 1979.

Rolf Hüper,
Der Modellversuch "Konzeption und Entwicklung von Studiengängen im Bereich Bibliothek, Information und Dokumentation (BID)" und das niedersächsische Modell integrierter Studiengänge im Bereich Bibliothek, Information und Dokumentation, In: FIABID - Workshop, Integrierte Ausbildungskonzeptionen im Tätigkeitsbereich Bibliothek, Information und Dokumentation, abgehalten am 26. - 27. November 1979 in Frankfurt a. M. Freie Universität Berlin - Institut für Publizistik und Dokumentationswissenschaft/Institut für Bibliothekarausbildung, Berlin 1980.

dargestellt werden, sodann schwerpunktmäßig auf die Umsetzungen und spezifischen Ausprägungen dieser Grundentscheidung eingegangen und schließlich der Stand des Aufbaus des Fachbereiches BID und seiner Studiengänge behandelt werden.

1 Die Entscheidung der Nds. Landesregierung und die ihr vorausgegangenen Ergebnisse des Modellversuches BID

Nach fast zweijähriger, intensivster Planungsarbeit im Rahmen des Modellversuches BID war es Aufgabe der vom Niedersächsischen Minister für Wissenschaft und Kunst berufenen Gremien

- der Projektgruppe und
- des Beraterkreises des Modellversuches BID

realistische Empfehlungen für die künftige Ausbildung von Bibliothekaren und Dokumentaren auf Fachhochschulebene zu verabschieden.

Dabei hatte diese Meinungsbildung zunächst unter Entscheidung für eine der drei möglichen, sehr unterschiedlichen Ausbildungsalternativen, nämlich

- a) eines verwaltungsinternen Studiums, d. h. einer Ausbildung im Beamtenverhältnis,
- b) eines sogenannten gemischten Studiums, d. h. zunächst eines Studiums an einer öffentlichen Fachhochschule mit anschließendem, i. d. R. einjährigen Vorbereitungsdienst und
- c) schließlich eines verwaltungsexternen Studiums an einer öffentlichen Hochschule

zu erfolgen.

Auf diese drei gleichberechtigten Alternativen als mögliche Ausbildungsformen für den gehobenen Dienst hatten sich der Bundes- und die Landesgesetzgeber 1977 verständigt.²⁾

Auf der Grundlage der Planungsergebnisse des Modellversuches BID erfolgten die Empfehlungen beider Gremien jeweils einstimmig und betrafen folgende Kernpunkte:

1. Die Ausbildung soll künftig an einer öffentlichen Fachhochschule erfolgen.
2. Die Ausbildung von Bibliothekaren und Dokumentaren soll in selbständigen Studiengängen am gemeinsamen Fachbereich erfolgen.
3. Zulassungsvoraussetzung für Bibliothekare soll die allgemeine Hochschulreife sein.
4. Die Mindeststudiendauer soll sieben Semester einschließlich studienintegrierter Praktika von neun Monaten Dauer sein.
5. Die Studienorganisation und die Ausstattung des neu zu errichtenden Fachbereichs sollen weitere umfangreiche Ausbildungsanteile während des Studiums an der Fachhochschule selbst ermöglichen.

Die Entscheidung der Nds. Landesregierung über die künftige Ausbildung von Bibliothekaren und Dokumentaren ist dann im April 1979 gefallen. Sie folgte in allen Punkten den im Modellversuch BID entwickelten und durch die oben genannten Empfehlungen der Modellversuchsgremien zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen.

2) Siehe dazu im einzelnen die Darstellung und die Materialien in Rolf Hüper
Rechtsgrundlagen für Lehre und Studium am Fachbereich "Bibliothekswesen, Information und Dokumentation" der Fachhochschule Hannover. Entwicklung, Darstellung und Dokumentation.
Materialien zum Modellversuch Nr. 11, hrsg. von: Fachhochschule Hannover und Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforchung GmbH, an der Universität Hannover, Hannover, März 1982.

Die erforderlichen Umsetzungsmaßnahmen setzten dann sehr zügig ein:

1. An der Fachhochschule Hannover wurde im Sommer 1979 der Fachbereich BID als siebter Fachbereich neu eingerichtet. Er steht seitdem gleichberechtigt neben so traditionsreich und illustren Einrichtungen wie den ingenieurwissenschaftlichen Fachbereichen Architektur und Bauingenieurwesen (Standort Nienburg), Elektrotechnik und Maschinenbau (Standort Hannover-Linden) und dem Fachbereich Milch- und Molkereiwirtschaft (Standort Hannover-Ahlem) sowie dem Fachbereich Kunst und Design (Standort Hannover-Herrenhausen).
2. Bereits mit dem Wintersemester 1979/80 wurde der Studienbetrieb im Studiengang Bibliothekswesen aufgenommen, um keine Unterbrechung der Ausbildung für das wissenschaftliche Bibliothekswesen in Niedersachsen eintreten zu lassen. Mit dem Wintersemester 1980/81 (die Zulassung am Fachbereich BID ist nur einmal jährlich jeweils zum Wintersemester möglich) erfolgte erstmals die Studienaufnahme in den beiden dokumentarischen Studiengängen (Allgemeine Dokumentation und Biowissenschaftliche Dokumentation).
3. Als vorläufige Planungsgröße wurde eine Gesamtzahl von 250 Studierenden als Zielzahl zugrundegelegt.

2 Der besondere Praxisbezug der Fachhochschulausbildung und die Konzeption der BID-Studiengänge

Einer der ausdrücklichen Empfehlungspunkte der Gremien des Modellversuches BID war die Gewährleistung einer - bei aller gebotenen theoretischen Fundierung - weitgehend praxisbezogenen Ausbildung im Rahmen der BID-Studiengänge.

Dazu ist festzustellen, daß das Studium an den öffentlichen Fachhochschulen, die seit Ende der siebziger Jahre Bestandteile des allgemeinen Hochschulbereiches sind, ohnehin im besonderen Maße dem Anspruch einer praxisbezogenen Ausbildung unterliegt. Dieser Verpflichtung und Möglichkeit konnte bei der Konzeption der BID-Studiengänge mit mehreren Studienelementen Rechnung getragen werden. Diese vier Elemente des Praxisbezuges lassen sich - verkürzt - wie folgt ausweisen:

1. Studienintegrierte Praktika von neun (Studiengang Bibliothekswesen) bzw. sechs Monaten Dauer (künftig für die beiden dokumentarischen Studiengänge) in der Mitte des Studiums.³⁾
2. 2-semesterige, praxisbezogene Projektarbeit im Hauptstudium⁴⁾ mit der Möglichkeit, die künftig 3-monatige Diplomarbeit aus dem Themenbereich der Projektarbeit zu schreiben.
3. Anwendungsbezug in den Lehrveranstaltungen selbst, studienorganisatorisch u. a. sichergestellt durch vertiefende Kleingruppenarbeit und ein umfangreiches Wahlpflichtangebot.

3) Siehe dazu:

Gunter Bock, Harm Glashoff, Rolf Hüper, Peter L. Reichertz, Otto Rienhoff, Eberhard Sauppe,
Entwurf einer "Gemeinsamen Praktikumsordnung für die Studiengänge Bibliothekswesen, Allgemeine Dokumentation und Biowissenschaftliche Dokumentation an der Fachhochschule Hannover."
Materialien zum Modellversuch Nr. 6, hrsg. von Fachhochschule Hannover und Institut für Regionale Bildungsplanung - Arbeitsgruppe Standortforschung GmbH, Hannover, Dezember 1980.

4) Siehe dazu:

Rolf Hüper,
Rahmenkonzeption der Projektarbeit für die Studiengänge im Fachbereich "Bibliothekswesen, Information und Dokumentation" der Fachhochschule Hannover.
Materialien zum Modellversuch Nr. 8, hrsg. von Fachhochschule Hannover und Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforchung GmbH an der Universität Hannover, Hannover, Mai 1981.

4. Konzeption der Ausbildungslabore⁵⁾ mit
- der Lehr- und Studienbibliothek,
 - dem Online-Labor,
 - dem Bio-Labor,
 - dem Bereich Buchbinderei, Druck- und Reprowerkstatt sowie
 - dem DV-Labor.
-

5) siehe dazu:

Gunter Bock, Berndt Dugall, Harm Glashoff, Jürgen Klonk, Klaus-Dieter Lehmann,
Konzipierung einer Datenverarbeitungs-Lehrwerkstatt für die integrierte Ausbildung von Diplom-Bibliothekaren und Diplom-Dokumentaren auf Fachhochschulebene.
Materialien zum Modellversuch, Nr. 4, hrsg. von Fachhochschule Hannover u. Institut für Regionale Bildungsplanung - Arbeitsgruppe Standortforschung-GmbH, Hannover, November 1980.

Anette Franzkowiak,
Die Lehr- und Studienbibliothek am Fachbereich BID.
Materialien zum Modellversuch Nr. 10, hrsg. von: Fachhochschule Hannover und Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforchung GmbH an der Universität Hannover, Hannover, März 1982.

W. Hellmann, O. Rienhoff, A. Franzkowiak,
Aufgaben und Struktur des Biolabors im Studiengang Biowissenschaftliche Dokumentation des Fachbereiches BID der Fachhochschule Hannover.
Materialien zum Modellversuch Nr. 13, hrsg. von Fachhochschule Hannover und Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforchung GmbH an der Universität Hannover Hannover, August 1982.

P. Blumendorf, S. T. Blythe, R. Henzler, G.-A. Ott, J.-P. Peters, K. Sailer, D. Skalski, W. Umstätter, E. Vogel,
Ausbildung im Online-Retrieval und in der Online-Informationsvermittlung an bundesdeutschen BID-Ausbildungseinrichtungen;
Teil 1: Allgemeine Hinweise, Darstellung des Ist-Standes, Grundlagen und Empfehlungen zur Hardware-Ausstattung
Materialien zum Modellversuch Nr. 18, hrsg. von: Fachhochschule Hannover und Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforchung GmbH, Hannover, Mai 1983.

Zu allen diesen Elementen sind durchweg vorab detaillierte Konzeptionen im Rahmen des Modellversuchs BID erstellt worden; z. T. wurde die Durchführung zudem durch den Modellversuch BID begleitet und personell und finanziell unterstützt. So sind

- die berufspraktischen Ausbildungszeiten im Hinblick auf Umfang, Lage und Dauer frühzeitig im Modellversuch in enger Kooperation mit den Vertretern der späteren Praktikumsstellen festgelegt worden; während der gesamten Laufzeit des Modellversuchs BID hat außerdem eine detaillierte Evaluation stattgefunden.
- Für die Projektarbeit ist frühzeitig eine entsprechende Rahmenkonzeption erstellt worden, die sich in der inzwischen mehrjährigen Durchführung in vollem Umfang bewährt hat.
- Zu den besonderen Möglichkeiten und Methoden des Hochschulunterrichts sind den Dozenten des Fachbereichs BID mehrere spezifische Fortbildungsveranstaltungen angeboten worden, die im Rahmen des Modellversuches BID durchgeführt werden konnten.
- Schließlich sind für die Labore, deren Konzeption, Planung und weiterer Aufbau durch die hauptamtlichen Mitarbeiter des Fachbereiches BID erfolgte, im Rahmen des Modellversuches BID durchweg ergänzende Gutachten externer Fachleute unterstützend eingeholt worden und konnten nicht unerhebliche finanzielle Mittel aus dem Modellversuch BID beigesteuert werden.

Für alle an der Planung Beteiligten - und das sind durchweg alle am Fachbereich BID hauptamtlich Tätigen - ist die Realisierung dieser umfangreichen Maßnahmen nur durch ein zum Teil erhebliches zusätzliches Engagement möglich gewesen.

Das Land Niedersachsen hat den Einzelergebnissen des Modellversuches BID durchweg Rechnung getragen, indem es die notwendigen, z. T. erheblichen Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt und die erforderlichen Planstellen eingerichtet hat. Sehr hilfreich war dabei, daß im Rahmen des

Modellversuchs BID - vor allem für den Bereich der Ausbildungslabore - ergänzende Investitionsmittel und zudem ein größeres Finanzvolumen für die wissenschaftliche Begleitung des Aufbaus des Fachbereiches BID zur Verfügung standen.

3 Rechtliche Rahmenbedingungen

Hochschulausbildung und Studienplanung finden natürlich nicht in einem regelungsfreien Raum statt. Kritische Stimmen sprechen mittlerweile sogar - angesichts der Flut von Gesetzen und Erlassen zum Hochschulrecht sicherlich nicht ganz zu Unrecht - von einer "Verrechtlichung" der Hochschulausbildung.

Auch im Rahmen des Modellversuchs BID waren rechtliche Rahmenbedingungen in vielfältiger Weise zu beachten. Bei der Umsetzung der Planungsergebnisse ist es aber gelungen, weitgehend interessengerechte Regelungen zu erreichen. Auf einige besonders relevante Rechtsfragen, die im Zusammenhang mit der BID-Ausbildung aufgetreten sind, soll hier kurz eingegangen werden:

- Für den Studiengang Bibliothekswesen ist - im übrigen als einzigem Fachhochschulstudiengang in Niedersachsen überhaupt - die allgemeine Hochschulreife als Zulassungsvoraussetzung in das Landeshochschulgesetz aufgenommen worden (§ 37 Abs. 4 Satz 3 NHG).
- Die Studentenzahlen sind in den ersten fünf Jahren in Ausschöpfung einer Sonderregelung des Zulassungsrechts mit jährlich 70 Studienanfängern für alle drei Studiengänge festgesetzt worden, was die Planung in der Aufbauphase wesentlich erleichtert hat. Diese Zahl ist im letzten Jahr um 10 % erhöht worden. Derzeit ist das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kunst dabei, den Curricularnormwert für die drei BID-Studiengänge festzusetzen. Dabei kann wohl davon ausgegangen werden, daß für den Fachbereich BID künftig jährlich folgende Zulassungszahlen zu erwarten sind, aus denen sich die nachfolgend ausgewiesenen Zahlen der jährlichen Absolventen sowie der Gesamtzahl der immatrikulierten Studenten ergibt.

Abbildung 1:

Voraussichtliche künftige Zahlen der Studienanfänger, Absolventen und immatrikulierten Studenten

Studiengang	Studienanfänger p. a.*	Absolventen p. a.**	Immatrikulierte Studenten
Bibliotheks-wesen	42	ca. 34	150
Allgemeine Dokumentation	20	ca. 16	70
Biowissenschaftl. Dokumentation	22	ca. 18	80
Gesamt	84	ca. 68	300

* Ab WS 1985/86

** Ab Frühjahr 1989

- Mit erfolgreich absolviertem Studium erwerben die Studenten aller drei BID-Studiengänge das Fachhochschuldiplom. Damit verbunden ist für die Studenten der beiden dokumentarischen Studiengänge, die ihr Studium mit Fachhochschulreife begonnen haben, zugleich der Erwerb der allgemeinen Hochschulreife. Die Absolventen des Studiengangs Bibliothekswesen erwerben mit ihrem Hochschuldiplom zugleich die Laufbahnbefähigung für den gehobenen Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken.

Abbildung 2:

Abschlußqualifikation

Studiengang	FH-Diplom	Allgemeine Hochschulreife	Laufbahnbe-fähigung
Bibliotheks-wesen	X	Bereits vorhanden	X
Allgemeine Dokumentation	X	X	-
Biowissenschaftl. Dokumentation	X	X	-

Kritisch ist hier für die Beschäftigung im öffentlichen Dienst anzumerken, daß 1977 bei der gesetzlichen Neuregelung der Laufbahnvoraussetzungen (Anhebung der Ausbildung des gehobenen Dienstes auf Fachhochschulniveau) im politischen Raum die Absicht bestand, mittelfristig das Eingangsamt - ähnlich den graduierten Ingenieuren - von A 9 auf A 10 anzuheben. Dazu ist es nicht gekommen. Statt dessen ist im letzten Jahr im Zuge der sogenannten Haushaltskonsolidierung das Eingangsamt sogar auf A 8 abgesenkt worden.

In Verbindung mit der von den Studenten beklagten Verschlechterung ihrer sozialen Lage während des Studiums (u. a. Umstellung der Förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz auf Volldarlehn) ergibt sich daraus für diejenigen unserer Absolventen, die in den öffentlichen Dienst eintreten, daß sie künftig nicht nur schlechter bezahlt werden, sondern u. U. auch noch mehrere 10 000,- DM Schulden aus ihrer Studienzeit abzubezahlen haben werden.

4 Stand des Aufbaus des Fachbereiches BID

Abschließend soll hier auf den Stand des Aufbaus des Fachbereiches BID eingegangen werden. Mit dem Übergang in die "Normalität", die sich zwangsläufig mit dem Auslaufen des Modellversuches für den Fachbereich BID ergeben wird, kann dabei zusammenfassend festgestellt werden, daß alle Fragen des Studiums und der Lehre, wie sie durch den Modellversuch in den letzten sieben Jahren entwickelt und begleitet worden sind, durch den Landeshaushalt und die entsprechenden Stellenpläne sichergestellt sind. Die Situation im einzelnen:

- a) Auf die Ausstattung des Fachbereiches BID mit eigenen Ausbildungslaboren ist bereits oben detailliert hingewiesen worden. Dazu und für die weitere Ausstattung des Fachbereiches hat das Land Niedersachsen in den letzten Jahren erhebliche Haushaltsmittel in Höhe von mehreren Mill. DM aufgewendet; die Investitionsmittel, die im Rahmen des Modellversuchs BID zudem zur Verfügung standen waren dabei zur Komplettierung und für verschiedene Einzelaufgaben außerordentlich hilfreich.

Diese besondere Aufbausituation der vergangenen sieben Jahre wird nun zu Ende gehen.⁶⁾ Allerdings folgen damit für den Fachbereich BID nicht die biblischen sieben mageren Jahre. Vielmehr tritt künftig auch hier die Normalität der Hochschulsituation ein, der sich alle anderen Fachbereiche der Fachhochschule Hannover auch gegenüber sehen. Der Fachbereich BID wird also mit den üblichen Lehrmittelansätzen auskommen müssen und können. Dabei ist noch positiv zu vermerken, daß der Fachbereich BID zudem weiterhin für den Betrieb des DV-Labors und den Bereich der online-Vermittlung spezielle, nicht unerhebliche Mittel erhalten wird, die zum Betrieb und zur Nutzung der bestehenden Einrichtungen allerdings auch benötigt werden.

- b) Nicht ganz so positiv ist die räumliche Unterbringung des Fachbereichs BID zu bewerten. Die Aufnahme des Lehrbetriebs erfolgte im inzwischen landeseigenen Gebäude (im gleichen Haus befindet sich der Fachbereich Rechtswissenschaften der Universität Hannover und deren Fachbereichsbibliothek, die formal Teil der Niedersächsischen Landesbibliothek ist). Die Unterbringung in diesem Gebäude war ursprünglich nur als Zwischenlösung bis zur Erstellung eines eigenen Gebäudes im Zusammenhang mit den Zentraleinrichtungen der Fachhochschule Hannover und deren Fachbereiche Elektrotechnik und Maschinenbau vorgesehen. Wie manches andere Provisorium auch, scheint sich aber diese Zwischenlösung zu einer Dauerlösung zu entwickeln. Zwar ist im Hochschulentwicklungsplan des Landes Niedersachsens diese Neubaumaßnahme weiterhin enthalten, eine Realisierung ist aber derzeit nicht erkennbar.

6) Rolf Hüper,
Ressourcenplanung im Modellversuch BID - Ableitung und Ermittlung des quantitativen und qualitativen Personal-, Raum- und Sachmittelbedarfs zur Implementation bibliothekarischer und dokumentarischer Studiengänge auf Fachhochschulebene. Materialien zum Modellversuch Nr. 7, hrsg. von Fachhochschule Hannover und Institut für Regionale Bildungsplanung - Arbeitsgruppe Standortforschung GmbH, Hannover, Dezember 1980.

Derzeit stehen dem Fachbereich BID ca. 2 000 m² zur Verfügung. Berechnungen, die im Auftrag des Landes Niedersachsen im letzten Jahr von der HIS-GmbH erstellt worden sind, haben ergeben, daß dies mindestens 500 m² zu wenig sind. Es ist zu hoffen, daß das Land Niedersachsen hieraus die erforderlichen Konsequenzen im Interesse der Aufrechterhaltung eines sinnvollen Studienbetriebs zieht.

Zwar ist die Situation derzeit noch nicht als besonders kritisch anzusehen. Schwierigkeiten werden sich aber spätestens dann ergeben, wenn es in den nächsten Jahren zu der bereits erwähnten Erhöhung der Zulassungszahlen um ca. 20 % kommt.

c) Besonders interessieren dürfte sicherlich die personelle Ausstattung des Fachbereiches BID. Der Fachbereich wird nach Abschluß des Modellversuchs über 20 1/2 Stellen für hauptamtliche Mitarbeiter verfügen, die sich im einzelnen wie folgt darstellen:

- 11 Professorenstellen nach C 2 u. C 3;
- 4 Stellen für Lehrkräfte für besondere Aufgaben nach A 11 (diese Bewertung ist sowohl im Vergleich mit anderen Ausbildungseinrichtungen im BID-Bereich als auch im Vergleich zu fachlich anderen Ausbildungseinrichtungen im Fachhochschulbereich zu niedrig angesetzt);
- 1 1/2 Stellen für die Lehr- und Studienbibliothek (die Ausweisung der Stelle für den Leiter mit A 9 ist zumindest wegen der spezifischen Aufgaben in Verbindung mit der Lehre ebenfalls als zu niedrig anzusehen);
- 1 Stelle für das DV-Labor;
- 1 Stelle für den Bereich Buchbinderei, Druck- und Reprographie und
- 2 Stellen für den Verwaltungsbereich.

Neben diesen hauptamtlichen Mitarbeitern sind pro Semester ca. 20 Lehrbeauftragte am Fachbereich tätig.

Damit beträgt das Verhältnis der hauptamtlichen Dozenten zur Studentenzahl ca. 20 : 1. Diese insgesamt positive Situation ist allerdings auch Voraussetzung für die Gewährleistung des dargestellten besonderen Praxisbezuges der Ausbildung am Fachbereich BID.

- d) Abschließend sollen hier noch einige Angaben über die Situation der Studenten erfolgen und dabei die aktuellen Zahlen der Studenten bzw. der Bewerber des letzten Zulassungszeitraums, d. h. des Wintersemesters 1984/85 tabellarisch ausgewiesen werden.

Abbildung 3:

Regionale Herkunft der BID-Studenten

Neu zugelassene Studenten WS 1984/85	Nieder- sachsen	Norddeutsch- land	Andere Bundes- länder und Ausland
FB BID	78 %	83 %	17 % *

* Davon 10 % aus NRW

Abbildung 4:

Männliche und weibliche Studierende (zum WS 1984/85 neuzuge-
lassene Studenten)

Studiengang	fem.	mask.
Bibliothekswesen	68 %	32 %
Allgemeine Dokumentation	83 %	17 %
Biowissenschaftliche Dokumentation	77 %	23 %
Gesamt	74 %	26 %

Abbildung 5:
Bewerberzahlen und NC
(Zulassung zum WS 1984/85)

Studiengang	Bewerber- zahlen i. V. zu Studien- plätzen	NC a)	NC b)
Bibliothekswesen	399 : 41 = 9,7 : 1	1,8	2,4
Allgemeine Dokumentation	98 : 18 = 5,4 : 1	2,0	2,1
Biowissenschaftliche Dokumentation	106 : 18 = 5,9 : 1	1,8	2,2
Gesamt	603 : 77 = 7,8 : 1	-	-

- a) 1. Verfahren der Studienplatzvergabe
b) Nachrückverfahren